



Tastenzauber

Das fünfte Pianistenfestival im Künstlerhaus am Lenbachplatz findet am Sonntag, 11. August, statt.

„Wechselspiel der Freude und Begeisterung“

Wie zeigen die Festivalpianisten und ihr Publikum einander Respekt?

Sonntag, 11. August,
20.30 Uhr, Künstlerhaus
am Lenbachplatz

München · Zum fünfjährigen Jubiläum des Münchner Pianistenfestivals hat der musikalische Leiter, Christian Christl, außergewöhnliche Klavierkollegen nach München eingeladen. Unter dem Motto: „Pianoplayers rarely ever play together“ – also „Pianisten spielen selten zusammen“ dürfen sich in diesem Jahr wieder Klaviervirtuosen aus den Bereichen „Klassischer Boogie Woogie“, „New Orleans Piano“, „Jazz-Piano“, „Rock'n'Roll Piano“ und „Blues-Piano“ an zwei Flügeln auf einander einlassen. Darin besteht die Energie und die Magie des Münchner Pianistenfestivals.

Die Musiker

Am Sonntag, 11. August, stehen ab 20.30 Uhr im Festsaal des Münchner Künstlerhauses folgende Musiker auf der Bühne: Martin Pyrker, Daniel Breitenstein, Daniel Paterok, Bastian Korn und Christian Christl.

Fragen an die Profis

Wie zeigt man Respekt? Applaus ist eine wunderbare Art, einem Künstler Respekt zu zollen. Welche Formen von Beifall unterscheiden Sie? Gibt es Beifall an der falschen Stelle? Und wie zeigen Sie selbst Ihrem Publikum Respekt? Die fünf Musiker antworten:

„Wie die Luft zum Atmen“

Christian Christl



Beifall ist wie die Luft zum Atmen, wenn du da oben auf einer Bühne sitzt. Die Intensität ist ein Spiegelbild der Atmosphäre im Konzertsaal. Ist der Applaus verhalten, aber freundlich, kann ich Gas geben. Ist der Applaus frenetisch, stimme ich mich darauf ein. Den meisten Applaus – und damit den höchsten Respekt – bekundet mein Publikum, wenn es spürt, dass ich da oben zuerst für mich spiele. Fühle ich mich am Flügel wohl, kann ich diese Energie auch auf das Publikum übertragen. Pianisten, die mit Gimmicks und akrobatischen Einlagen versuchen, „das Publikum zu bekommen“, scheitern immer. Konzertbesucher fühlen instinktiv, ob der Pianist authentisch ist. Und honorieren dies entsprechend mit Applaus.

„Reaktionen während des Stücks“

Daniel Breitenstein



Es gibt verschiedene Formen, wie das Publikum auf eine musikalische Darbietung reagieren kann. Der „normale“ Applaus nach jedem Stück ist fast schon Selbstverständlichkeit, er ist ein fester Teil eines Konzertabends – ob das Publikum „nur“ aus Respekt klatscht oder weil es überwältigt ist, das merkt man vielleicht an der Intensität, aber applaudiert wird immer. Interessant sind die Publikumsreaktionen während eines Stückes. Manchmal begeistert der mitreißende Rhythmus, ein überraschender Break, eine technisch schwierige Passage oder eine berührende Ballade. Das Publikum reagiert dann mit spontanem Klatschen, Kreischen, Aufstehen oder „Wow“-Rufen. Es ist wie beim Sport, solche spontane Reaktionen des Publikums motivieren den Künstler direkt und dieser versucht noch mehr zu geben und zu begeistern. Dieses Wechselspiel der Freude und Begeisterung ist für mich ein Zeichen des gegenseitigen Respekts und führt zu den unvergesslichen und magischen Momenten eines Konzertabends – für Musiker und Publikum.

Hier gibt's Karten

Tickets für das Pianistenfestival gibt es bei Münchenticket (39,20 Euro zzgl. Geb.) oder direkt im Künstlerhaus am Lenbachplatz (hier 35 bzw. 24 Euro), Tel. 089 / 59918414.

Münchner Wochenanzeiger Ticket-Service
Karten gibt's bei uns:

Werbe-Spiegel
Fürstenrieder Straße 9
Telefon 089 / 54 65 55

Sendlinger Anzeiger
Luise-Kieselbach-Platz 31
Telefon 089/45243640



„Nuancen lassen es erkennen“

Martin Pyrker



Die Nuancen des Beifalls lassen mich sofort erkennen, wie ein von mir gespielter Titel „hinüberkommt“.

Heftiger Beifall schon im Schlussakkord = sehr gut übergekommen, Stimmung bestens. Verzögerter Beifall, jedoch auch heftig = beeindruckende langsame Bluesnummer. Mäßiger Beifall = war nicht das Stück fürs Publikum. Kein Beifall = noch nie vorgekommen.

Respekt gegenüber dem Publikum tritt sofort ein, wenn sie zuhören... Dann versucht man, dem Publikum einen perfekten Abend zu liefern, von dem sie eventuell noch lange sprechen werden.

„Ich bin jedes Mal sehr dankbar“

Daniel Paterok



Es gibt ja zwei Formen von Beifall. Beifall aus Freude darüber, dass eine dreiviertelstündige Rede endlich vorüber ist, der man nur aus gesellschaftlichen, beruflichen oder sonstigen Verpflichtungen beiwohnt und Beifall aus tatsächlicher Begeisterung darüber, was man gerade erlebt hat. In unserem Beruf werden wir glücklicherweise mit der zweiten Form des Beifalls konfrontiert. Das ist sehr schön und einer der vielen Vorzüge unserer Zunft. Nach einem Konzert bedanke ich mich üblicherweise beim Publikum dafür, dass sie sich für Live-Musik entschieden haben. Die Leute, die im Konzertsaal sitzen sind ja freiwillig da und haben sich entschieden, ihre Zeit und ihr Geld in die Anwesenheit bei einem meiner Konzerte zu investieren. Das ist großartig und dafür bin ich jedes Mal sehr dankbar. Sie hätten ja schließlich auch zu Hause vor dem Fernseher sitzen bleiben können.

Respekt - unser Schwerpunkt

Wie wir miteinander umgehen, bestimmt unsere Lebensqualität. In unseren Wochenanzeigern begleiten wir viele Menschen, die sich in unser aller Miteinander einbringen, Respekt zeigen und Respekt verdienen. „Respekt“ ist unser redaktioneller Schwerpunkt in diesem Jahr. Viele Beiträge dazu finden Sie unter www.respekt-muenchenweit.de.



„In die Seele schauen lassen“

Bastian Korn



Gott sei Dank ist es mir sehr selten passiert, dass es bei einem Auftritt von mir keinen Applaus gab. Für mich ist die Reaktion des Publikums das Wichtigste bei einem Live-Konzert.

Applaus (wenn er nicht nur höflich gemeint ist) signalisiert mir, dass meine Kunst beim Zuhörer (bzw. Zuschauer) angekommen ist. Ein Publikum nicht zu erreichen, ist sicherlich das Schlimmste für einen Künstler. Insofern gibt es für mich eigentlich auch keinen Applaus an der falschen Stelle.

Immer alles zu geben, mir sozusagen in die Seele schauen zu lassen, ist meine Art dem Publikum Respekt zu zeigen. Egal, ob 5 oder 5.000 Menschen zuhören.

Das Künstlerhaus

Das Künstlerhaus am Lenbachplatz. Hier spielen die Pianisten.

Bild: tab

